

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 31. Mittwoch, den 31. Juli 1822.

Der blinde Mathematiker Saunderson.

Der berühmte Dr. Saunderson, Professor der Mathematik zu Cambridge (geb. 1682), verlor im zwölften Jahre beide Augen durch die Kinderblattern. Der Sinn des Gefühls war bei ihm, wie bei den meisten Blinden, sehr fein, und verschaffte ihm einen großen Theil seiner Begriffe. Doch konnte er nicht, wie man behauptet hat, Farben durch das Gefühl unterscheiden, und er erklärte dieß, nach wiederholten Versuchen, für eine Unmöglichkeit. Aber mit der größten Genauigkeit unterschied er die geringsten Grade von Rauheit (den Mangel an Glätte auf einer Oberfläche). So entdeckte er in einer Partie römischer Münzen die ächten unter den falschen, ob die letztern gleich so täuschend nachgemacht waren, daß sie selbst ein Kenner, der nach dem bloßen Gesicht urtheilte, nicht zu unterscheiden vermochte. Durch das Gefühl bemerkte er auch die geringste Veränderung, und man hat ihn in einem Garten, wenn Beobachtungen an der Sonne gemacht wurden, über jede dazwischen tretende Wolke sich äußern gehört, als wenn er sie hätte sehen können. Er wußte auch, wann etwas seinem Gesicht näher gebracht wurde, oder wann er bei einem nicht sehr entfernten Baum vorüber kam, bloß

durch den verschiedenen Eindruck der Lust auf sein Gesicht.

Eben so fein war auch sein Gehör. Er unterschied leicht den fünften Theil eines Tons, beurtheilte durch das Gehör die Größe eines Zimmers und seine Entfernung von der Wand. Und wenn er über einen getäfelten oder gepflasterten Fußboden ging, der einen Schall von sich gab, und nachher wieder dahin gebracht wurde, so konnte er bloß nach dem Schalle den Platz bestimmen, wo er damals gestanden hatte. Seine Rechnungen verrichtete er mittels eines in viele kleine Vierecke getheilten, mit Linien durchzogenen, und mit größern und kleinern Nadeln besteckten Rechenbrets, dessen er sich mit großer Fertigkeit zu bedienen wußte.

E. F. M.

Sprachbemerkenngen.

Sich säumen, Etwas zu thun, für das bloße säumen, ist ungewöhnlich und grundlos. Eben so wenig sagt man sich zögern, sich eilen; wohl aber sich beeilen. Sich säumen würde heißen, sich mit einem Saume umgeben.

Gleiche Worte von ganz verschiedener Bedeutung in ernster Beziehung zusammen stellen,

ist ein fehlerhafter, gleichsam schielender und spielender Geschmack. So singt z. B. ein neuer Dichter:

Dst schlägt das Menschenherz; so
Wenn best die Perche schlägt.
Nur frisch mit auf, du Herz; denn Er
Hat dich ans Herz gelegt!

Es ist Irrthum, wenn man Rechenkunst, Rechenbuch, Zeichenkunst u. d. gl. statt des gewöhnlichen Rechenkunst, Zeichenkunst, Zeichenbuch etc. schreibt und damit die Sprache verbessern will. Denn aus andern Beispielen sieht man, daß in solcher Zusammensetzung die Endsilbe des ersten Wortes hinweg geworfen wird; so z. B. von Schreiben Schreibbuch, Schreibkunst, von Singen Singkunst, von Lesen Lesebuch, von Buchstabiren Buchstabilbuch. So ist nun von Rechnen und Zeichen, mit Weglassung der Endsilbe, Rechen- und Zeichenkunst entstanden, indem man der Aussprache wegen, vor n ein e einschaltete. Auch haben wir unberechenbar, Rechenhaft. Eben so wird bei den von Städten oder Ländern gebildeten Adjectiven oder Adverbien das en oder n unterdrückt, z. B. von Baiern, Baden, Sachsen, Göttingen u. a. Baierisch, Badisch, Sächsisch, Göttingisch.

Zeitlich für früh, frühzeitig, ist kein guter Ausdruck, und kommt nur im gemeinen Leben bisweilen vor.

Sciences bedeutet bei den Engländern bisweilen nicht sowohl Wissenschaft, sondern Kunst. Dieß habe ich besonders bei der Russen gefunden, welche sie auch zuweilen the harmonie sciences nennen.

Worauf stützt sich die Schreibart Säule für Seule? Wenn wir kein Wort haben Saul, woher es stammen könnte, so ziehe ich die letztere Art zu schreiben vor. Das Wort ist übrigens das griechische *συλος*.

Der Part für Partie, z. B. der Gesammtpart, ist ein wahrscheinlich österreichischer Provinzialismus, der nicht nachzuahmen ist. Im gemeinen Leben ist noch das: halb Part! üblich.

Sagt man die Quinte, so muß man auch die Quarte und Tergie, und nicht Quart und Tertz, sagen.

Härten, wie ird'sches Glück, sollten sich unsere neuern Dichter nicht erlauben. Hier könnte oft Erdenglück oder der Erde-Glück dafür gesagt werden.

Etrennes, Weihnachts- und Neujahrsgeschenke von Strenua oder Strenia (Göttin der Kraft), aus deren Hain dem Könige der Sabiner Latus (nach Nonius Marcellus) einige Zweige zum Neujahr geschenkt wurden. Strenuus bedeutet stark, und daher das englische strength, die Stärke, und strong, stark, so wie auch das deutsche anstrengen d. i. anspannen, Kraft aufbieten.

Bei Wörtern, die durch Nachahmung des Lauts gewisser Gegenstände entstanden sind, wie Brüllen, Zischen, Pfeifen, Donnern, ist es unnötig, sie aus andern ältern Sprachen herleiten zu wollen. Denn jedes Volk, das durch den Eindruck der Natur gerührt und zu nachahmenden Lauten veranlaßt wird, erfindet sie selbst unabhängig von einem andern Volke; es müßte denn gerade von diesem Volke abstammen und mit ihm, als einem frühern, in naher Verwandtschaft stehen.

Starrig schreibt man richtiger, als störrig, weil es von starr herkommt, wie man auch aus dem ziemlich gleichlautenden Halsstarrig abnehmen kann.

Besser sagt man das Pistol (le pistolet), wenn vom Schießgewehr die Rede ist, als die Pistole, worunter eher die bekannte Münzsorte (la pistole) zu verstehen ist. E. F. R.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 31sten: Sappho, Trauerspiel von Grillparzer. Mad. Schröder, k. k. Hofschauspielerin von Wien, Sappho; Ull. Betty Schröder, Melitta als Gäste. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

In allen Leipziger Buchhandlungen ist zu erhalten:

N e u e s t e r S t a n d
der
g r i e c h i s c h e n S a c h e,
dargestellt
vom
P r o f e s s o r K r u g
in Leipzig.
 Gr. 8. Geheftet. 6 Gr.

Extra feine ächte Havanna - Cigarren,
 empfang und verkauft zu billigen Preisen
 Moriz Stöckel, Petersstraße Nr. 33. (Museum.)

Verkauf. Von neuen holländischen Heringen erhielt ich wieder neue Zusendungen, so wie russisch fließenden Caviar, in ganz vorzüglicher Güte.
 Peter Anton Dallera.

Verkauf. Tischzeug zu billigen Preisen, ist zum Ansehen in der Grimma'schen Gasse Nr. 756, 4 Treppen, hinten heraus.

Verkauf. Wir empfangen eine Parthie baumwollene und wollene Circassias, so wie auch Casimir in allen Modefarben zu billigen Preisen.
 Wilhelm Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Ein fast ganz neues Pianoforte von Mahagoniholz steht wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen bei
 E. F. Kreuzler, Burgstraße in der goldnen Fahne im Hofe 3 Treppen.

Verkauf. Bester bairischer und böhmischer Hopfen, 1821er Gewächs, liegt eine Parthie zum Verkauf bei
 Gottlob Wilhelm Förster.

Anzeige. Ein rothseidner Regenschirm ist stehen geblieben bei Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Gesucht. Ein Markthelfer und ein Laufbursche, welche gute Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit und Betragens beibringen, würden eine günstige Anstellung finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Laufbursche in eine hiesige Handlung wird gesucht durch das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

Gesucht wird eine ganz gut gehaltene richtig schießende Vogel-Armbrust. Zu melden auf dem neuen Kirchhof Nr. 261, 3 Treppen, von Mittags 12 bis 2 Uhr.

Vermiethung. Einige Pianoforts stehen zum Vermiethen bereit. Das Nähere darüber ist bei E. D. Frohs, im Einhorn 3 Treppen hoch auf dem Grimma'schen Steinwege, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis 4 Treppen hoch vorne heraus, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. für 65 Thl.; eins dergleichen 2 Treppen hoch hinten heraus, 2 Stuben, 2 Kammern u. 40 Thl.; eins dergleichen 1 Stube, 1 Kammer u. 30 Thl., sind jedoch nur an stille Familien von Michaelis zu vermieten durch das Comm.- u. Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

Vermiethung. Ein sehr angenehmes Logis an der schönsten Promenade von 3 Stuben und 2 Schlafbehältnissen, alles vorne heraus, ist zu bevorstehende Michaelis an eine stille solide Familie zu vermieten. Gefällige Auskunft darüber giebt Madame Beerbaum in Nr. 1200 parterre vor dem Grimma'schen Thore.

Zhorzettel vom 30. Juli.

Grimma'sches Thor.		U.	Eine Estafette von Erensis	10
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Dr. Lieuten. v. Gunderode u. Stabsaudit.			Dr. Hofrath Strenge, a. Halle, im Hot. de	
Kubel, in hessisch. Diensten, von Töpliz,			Russie	1
pass. durch	6		Die Magdeburger f. Post	2
Dr. Amterath Wenzel, a. Halle, v. Dresden,	6	Kanstädter Thor.		U.
pass. durch	6	Gestern Abend.		
Hrn. Kfl. Agalitz, v. London, u. Edsmann,			Dr. Hdsgehilfe Bier, v. Bremen, im Hot.	
v. Triest, im Hot. de Baviere	7		de Saxe	9
			Vormittag.	
Die Breslauer r. Post	5		Die Stollberger f. Post	4
Die Dresdner r. Post	6		Dr. Kfm. Winter, von Frankf. a. M., im	
Die Baugner r. Post	6		Hot. de Baviere	8
Dr. Generallieuten. v. Chanicoff, russ. Kais.			Nachmittag.	
Gesandter, am sächs. Hofe, v. Dresden, p. d.	10		Dr. Kfm. Kopp, v. Erfurt, in St. Hamburg	2
			Dr. geh. Oberfinanzrath Grull, aus Berlin,	
Dr. Gerichteamm. Arnold, v. Osterfeld, v.			v. Paderborn, im Hot. de Saxe	2
Dresden, pass. durch	2		Die Hamburger r. Post	5
			Peters Thor.	U.
Halle'sches Thor.	U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.			Dr. Kfm. Nicolai, v. Schneeberg, p. d.	1
Dr. Appellationsrath Müller, a. Lübeck, u.			Hospital Thor.	U.
Insp. Otto, a. Berlin, im Hot. de Russie	6		Vormittag.	
Die Dessauer fahrende Post	11		Die Annaberger f. Post	9
			Nachmittag.	
Die Berliner f. Post	3		Die Schneeberger f. Post	2
Die Landsberger f. Post	10			